

Rabenkrähe *Corone corone* fängt Ringelnatter *Natrix natrix helvetica*

Ralf Gramlich

Am 20. Mai 2014 konnte ich im Projektgebiet LIFE + Rheinauen bei Rastatt gemeinsam mit David Schreck beobachten, wie eine Rabenkrähe aus dem Riedkanal eine Barrenringelnatter erbeutete.

Zunächst wurde beobachtet, wie die Rabenkrähe mit den Füßen ein langgestrecktes Objekt von einer Uferseite auf die andere Uferseite transportierte. Beim Landen am Kiesufer konnte das Transportgut als Schlange identifiziert werden. Am rechten Ufer konnte sich die Schlange zunächst befreien, schlängelte sich sofort ins Wasser und schwamm mit dem Kopf über Wasser auf die andere Uferseite zu. Nach etwa der Hälfte der Strecke flog die Rabenkrähe auch auf die linke Uferseite des etwa 6 m breiten Riedkanals. Dort erwartete sie die Schlange mit Schnabelhieben und versuchte, diese an Land zu ziehen. Nach etwa 1 bis 2 Minuten konnte sich die Schlange erneut ins Wasser retten und schwamm zur rechten Uferseite zurück, wieder gefolgt von der Rabenkrähe. Dort ging das Gerangel etwa 5 Minuten am Uferrand weiter.

Beim folgenden Versuch der Schlange, zur linken Uferseite zu schwimmen, war ihr Kopf schon nicht mehr soweit aus dem Wasser gehoben. Da am anderen Ufer wieder die Rabenkrähe wartete, drehte die Schlange direkt zur rechten Uferseite um, wurde dort aber nach erneutem Tumult etwa 5 Minuten später von der Rabenkrähe endgültig überwältigt.



Abbildung 1. Die Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) die von einer Rabenkrähe (*Corone corone*) erbeutet wurde.



Abbildung 2. Der Riedkanal bei Rastatt, südlich von Karlsruhe, auf Gemarkung Steinmauern, Landkreis Rastatt.

Anschließend begann die Rabenkrähe die Schlange mit Schnabelhieben zu öffnen. Nacheinander kamen zwei weitere Rabenkrähen hinzugeflogen. Beide hielten unterschiedlich großen Abstand zu der Krähe mit der Schlange. Von der nächstehenden Krähe kam nur einmal eine Lautäußerung. Ein Versuch an die erbeutete Schlange zu gelangen, gab es nicht. Die zweite Krähe entfernte sich langsam vom Schauplatz und lief am Uferand weg. Unser Wunsch nach einer Art- und Größenbestimmung führte zu einer Störung der Rabenkrähe. Die Rabenkrähe hatte den Kopf der Schlange fast abgetrennt und begonnen an das Fleisch zu gelangen. Nach der Störung kehrte die Rabenkrähe sofort an die Schlange zurück.

Die Schlange konnte als Barrenringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) identifiziert werden, hatte eine Länge von ca. 60 cm und einen Körperdurchmesser von etwa 3 cm. Die Barrenringelnatter kommt in Frankreich, Österreich und in der Schweiz vor. In Deutschland kommt sie lokal nur in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Südhessen, Baden-Württemberg und dem Saarland vor. In Baden-Württemberg beschränkt sich das Vorkommen auf den Nordwesten, zum Beispiel in den Rheinauengebieten westlich von Mannheim. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (mit Verweis auf Bauer 1976, Anser 15) werden Reptilien als Nahrung mit nur einem Beispiel genannt: „... darunter bis 50 cm lange Schlangen“.

Literatur

- Arnold, E. N. (1983): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas 1. Aufl., Paul Parey, Hamburg, Berlin.
 Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/III Passeriformes. (Teil1). Aula-Verlag, Wiebelsheim.
 Kwet, Axel (2005): Reptilien und Amphibien Europas 1. Aufl., Kosmos, Stuttgart.